Herzliche Grüße aus Sofia – Ein Gespräch mit dem Direktor der Deutschen Schule Sofia

An einem windigen Tag in Sofia, an dem ich mich im Zusammenhang mit dem Projekt Digitale Helden befand, hatte ich das Glück, mit dem Direktor der Deutschen Schule Sofia, Herrn Mieles, zu sprechen.
Was ich sofort bemerkt habe, als ich in sein „Büro“ kam, war, dass sich sein Büro in einem offenen Arbeitsbereich befindet, in dem auch andere Menschen mitarbeiten.
Das ist schon sehr bemerkenswert, denn in unserer Schule haben alle Mitarbeiter mit besonderen Funktionen ihr eigenes Büro. Er ist seit 2021 als Schulleiter in Bulgarien tätig und wirkt sehr beliebt. Das habe ich gemerkt, als wir beide auf dem Schulhof in Richtung des Graffitis gingen (Foto oben), und viele Kindergartenkinder zu ihm rannten, um ihn zu umarmen.
Im Folgenden Text sind meine Fragen fettgedruckt, anschließend kommen die Antworten von HerrnMieles.

Woher kommen Sie aus Deutschland?
Ich komme aus Frankfurt am Main, das liegt ungefähr in der Mitte von Deutschland.

Haben Sie schon einmal im Ausland gearbeitet?
Ja, ich war bereits sechs Jahre lang in Roma und habe dort gearbeitet. Außerdem war ich auch Schulleiter in Frankfurt.

Wie war Ihr Lernprozess mit der bulgarischen Sprache?
Das ist eine sehr schwierige Sprache. Italienisch fiel mir deutlich leichter zu lernen, weil ich in der Schule auch Französisch hatte. Dadurch war der Zugang zu Italienisch einfacher.

Was war eine besonders prägende Erfahrung, die Sie in Bulgarien gemacht haben?
Ich habe hier schon viele schöne Erlebnisse gehabt, vor allem, weil die Menschen – besonders an unserer Schule – unglaublich freundlich, herzlich und offen sind. An eines erinnere ich mich besonders gerne: Letztes Jahr haben wir mit der gesamten Schulgemeinschaft ein Public Viewing zur Eröffnung der Europameisterschaft veranstaltet. Das war ein wunderschöner, sommerlicher Abend mit großartiger Stimmung – das hat mir wirklich sehr gut gefallen.

Gab es Unterschiede zwischen dem Schulleben in Deutschland und dem im Ausland?
Ja, natürlich gibt es Unterschiede. An unserer Schule stammen etwa 85 Prozent der Schüler aus bulgarisch sprachigen Familien. Der Unterricht ist daher andersaufgebaut als an einem Gymnasium in Frankfurt, da viele Schülerinnen und Schüler die deutsche Sprache erst noch intensiv lernen müssen. Ein weiterer großer Unterschied ist die Einstellung der Schüler: Hier an der Schule erlebe ich sie als sehr ehrgeizig und mit einer ausgesprochen positiven Haltung gegenüber der Schule – das war in Deutschland nicht immer der Fall.

Was sind Ihre Ziele für die Digitalisierung an dieser Schule?
Ein zentrales Ziel, das wir derzeit umsetzen, ist die Ausstattung der Klassen ab Stufe 8 mit Tablets. Dabei ist mir wichtig, einen guten Mittelweg zwischen den verschiedenen Anforderungen und Wünschen zu finden, sodass dieses Modell ein Erfolg wird. Ein weiteres großes Ziel ist es, dass wir als Schule unseren Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) definieren und herausfinden, wie wir sie sinnvoll in den Unterricht integrieren. Denn KI wird den Unterricht noch stärker verändern als die bisherige Digitalisierung.

Warum sind die digitalen Helden für die Digitalisierung wichtig?
Die digitalen Helden spielen für mich an der Schule eine enorm wichtige Rolle. Ich fand es großartig, dass es diese Initiative schon gab, als ich 2021 an die Schule kam. Es war sogar eine der ersten AGs, deren Schülerinnen und Schüler ich kennengelernt habe. Ich halte die digitalen Helden deshalb für so bedeutend, weil Schülerinnen und Schüler am besten voneinander lernen – gerade, wenn es um die digitale Welt geht. Wir Erwachsenen sind da oft ein Stück weit außen vor. Wenn Jugendliche untereinander ins Gespräch kommen – darüber, was cool ist, was gut funktioniert, aber auch, wo es gefährlich werden kann und wie man sich Hilfe holen kann – dann wirkt das viel authentischer.

Was ist Ihr Lieblingsort in der Schule und warum?
Das ist eine gute Frage – und ich weiß die Antwort sofort. Da wir keinen großen Versammlungsraum haben, finden unsere großen Konferenzen vom Frühling bis in den Herbst auf dem Schulhof statt. Ich liebe es, bei Sonnenschein unsere Gesamtkonferenzen draußen abzuhalten. Das ist definitiv mein Lieblingsort.

Zum Schluss möchte ich alle Schülerinnen und Schüler und vor allen Dingen alle Kolleginnen und Kollegen und Herrn Runge ganz herzlich grüßen.